

Gemeinde Abstatt

Sanierung von Trockenmauern auf dem Nähernberg in Untergruppenbach, OT Unterheinriet

Externe Ausgleichsmaßnahme zum Bebauungsplan
„Unteres Feld“ in Abstatt



Adenauerplatz 4
71522 Backnang
Tel.: 07191 - 9619190
Fax: 07191 - 9619184
info@roosplan.de
www.roosplan.de

Projektbearbeitung: Dipl.-Ing. (FH) Jochen Roos, Freier Landschaftsarchitekt, bdla
Dr. Miriam Pfäffle, Diplom-Biologin

Projektnummer: 17.0009

Stand: 28.02.2019

1 Kurzbeschreibung des Vorhabens

Im Rahmen des Bebauungsplans „Unteres Feld“ in Abstatt kommt es zu Eingriffen in Natur und Landschaft, die nur teilweise innerhalb des Planungsgebiets kompensiert werden können. Um Teile des entstehenden Kompensationsdefizits von 477.580 Ökopunkten auszugleichen, plant die Gemeinde Abstatt die Sanierung von zwei Trockenmauerabschnitten auf dem Nähernberg in Untergruppenbach, OT Unterheinriet. Der Nähernberg liegt südlich des Unteren Hohbergs, der sich durch Weinbergnutzung auszeichnet, und schließt an den nordöstlichen Ortsrand von Unterheinriet an. Das Gebiet ist charakterisiert durch zahlreiche Sandstein-Trockenmauern an einem Südhang mit Wein, Obst und Gärten. Diese sind Teil des nach § 30 BNatSchG geschützten Biotops „Trockenmauern östl. Unterheinriet“ (Biotop-Nr. 169211250555). Auf einigen Flächen ist die Sukzession stark vorangeschritten. Während einzelne Trockenmauern im Westen bereits saniert wurden, sind die Abschnitte weiter östlich teilweise stark sanierungsbedürftig. Die Abschnitte sind nicht mehr stabil, Teilbereiche sind bereits ausgebrochen und an vielen Steinen ist ein starker Überhang vorzufinden, so dass zwingend Maßnahmen erforderlich sind, da eine Gefährdung durch Einsturz oder Ausbrechen einzelner Steine gegeben ist. Die zu sanierende Trockenmauer teilt sich in zwei Abschnitte auf. Abschnitt 1 verläuft am südlichen Rand von Flst.-Nr. 8612, Gemarkung Unterheinriet (Abb. 1). Der Abschnitt ist ca. 5 m lang und zwischen 1,80 und 2,00 m hoch. Die Mauerkrone wird durch einen starken Gehölzaufwuchs beeinträchtigt, Steine sind brüchig und der Hang drückt die Mauer stellenweise nach außen (Abb. 2 und 3). Der 2. Abschnitt liegt weiter östlich und verläuft am südlichen Rand der Flst.-Nr. 8596 bis 8599 der Gemarkung Unterheinriet (Abb. 4), hat eine Länge von ca. 22 m und eine Höhe von durchschnittlich 1,70 m. Die Mauer ist in einem schlechteren Zustand als der 1. Abschnitt. Die Mauerkrone wird ebenfalls durch starken Gehölzaufwuchs beeinträchtigt. Teile der Mauer sind bereits vollständig ausgebrochen, insbesondere die Steine der Mauerkrone sind schmal und brüchig und müssen voraussichtlich vollständig ersetzt werden (Abb. 5 bis 7).

Durch die Instandsetzung der genannten Abschnitte, kommt es zu einer Aufwertung der Kulturlandschaft und von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere sowie zu einer Förderung der Vernetzungsfunktion dieses Biotoptyps sowie einer Aufwertung des geschützten Biotops. Der Bodenabtrag durch die Erosionswirkung des Wassers wird vermindern und schützt somit die Hänge vor dem Abrutschen. Das Niederschlagswasser versickert im Bodenraum hinter der Trockenmauer, und wird als Bodenwasser gespeichert. Somit können Pflanzen das Bodenwasser langsam aufnehmen, zusätzlich wird der Oberflächenabfluss reduziert.



Abb. 1: Lage Mauerabschnitt 1 (rote Markierung), ohne Maßstab (geschütztes Biotop = magenta)

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19



Abb. 2: Starker Gehölzaufwuchs



Abb. 3: Mauerabschnitt mit Ausbuchtung



Abb. 4: Lage Mauerabschnitt 2 (rote Markierung), ohne Maßstab (geschütztes Biotop = magenta)

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19



Abb. 5: Herausgebrochene Mauerteile



Abb. 6: Starker Gehölzaufwuchs



Abb. 7: Schmale, brüchige Mauersteine

2 Maßnahmenbeschreibung

Vor dem Abbau und Sanierung der vorhandenen Mauerabschnitte wird der Gehölzaufwuchs auf der Mauerkrone auf einem ca. 3 m breiten Streifen vollständig gerodet. Dieser Streifen ist auch längerfristig vor Gehölzaufwuchs freizuhalten. Eine Verwendung von Pestiziden in einem mindestens 50 cm breiten Streifen ober- und unterhalb der Mauer ist zukünftig auszuschließen. Die Sanierung des bestehenden Mauerabschnitts erfolgt nach folgenden Anforderungen:

Die Neuanlage der Trockenmauern wird überwiegend in Handarbeit durchgeführt. Das Fundament reicht auf den gewachsenen Boden mit einer Tiefe von ca. 0,8 m; die Fundamentbreite beträgt 1,0 m. Der Grund wird gestampft und verdichtet. Für den Aufbau der Mauer wird soweit möglich das vorhandene Steinmaterial verwendet, welches vorher abgetragen und gelagert wird. Fehlende oder beschädigte Steine werden durch gleichartige neue Steine ersetzt.

Für den Aufbau der Mauer werden Steine aus Schilfsandstein mit einer Länge zwischen 30 und 80 cm und einer Höhe zwischen 15 und 30 cm verwendet. Dabei besteht die erste Lage, welche auf das Schotterfundament aufgesetzt wird, aus großen Steinen (50-80 cm Länge x 30 cm Höhe) mit einer Breite von ca. 60 cm. Die Hintermauerung ist ca. 40 cm breit, wird mit Abfallbruchsteinen aufgesetzt und mit groben Schroppen gut verkeilt. Die Schichten werden ca. 15 % nach hinten geneigt eingebaut. Das Hintergemäuer hat die Aufgabe, den gesamten Druck des Hangs abzufangen und dient gleichzeitig als Drainage, sowie Rückzugsorte für Kleinstlebewesen weshalb hier besondere Sorgfalt bei Bau durch erfahrene Fachbetriebe geboten ist.

Nach diesem Prinzip wird die gesamte Trockenmauer schichtweise mit einem Anlauf von ca. 15 % hergestellt. Die nächsten beiden Schichten sind mindestens 40 bis 50 cm, der Rest der Mauer nur noch 35 bis 40 cm breit. Den Abschluss der Trockenmauer stellt die Mauerkrone dar, die mit großen bzw. schweren Steinen hergestellt wird und der Mauer zusätzlich Stabilität gibt.

Eine fachgerechte Verzahnung bei z.B. der Ausbildung von Mauerecken ist notwendig und wird mit beidseitigem Anlauf von 15% hergestellt.

3 Artenschutz

Nach Informationen des Landratsamts Heilbronn sind die Trockenmauerabschnitte Lebensraum von Zauneidechsen (*Lacerta agilis*). Da diese die Mauern als Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten nutzen können, müssen die Tiere vor Beginn der Sanierung aus dem Baufeld vergrämt werden, um einen Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG zu vermeiden. Die Vergrämung kann nur außerhalb der Fortpflanzungszeit und Winterruhe durchgeführt werden, und muss mindestens drei Wochen vor Baubeginn erfolgen. Vor der eigentlichen Vergrämung ist der Gehölzaufwuchs auf der Mauerkrone zu roden und der Gehölzschnitt abzutragen. Die Gehölze sind im Winter zu beseitigen (01. Oktober bis 28/29. Februar). Zu diesem Zeitpunkt können auch mögliche Versteckplätze von Hand beseitigt werden, es ist dann allerdings darauf zu achten, dass keine Winterquartiere beeinträchtigt

werden. Ende März ist der gesamte Sanierungsbereich (gerodete Fläche und Mauerabschnitt) mit Folie oder Vlies abzudecken, um eine Abwanderung der Reptilien in geeignetere Habitate zu erzwingen. Die Folien sind so auszulegen, dass Tiere, die sich unter der Folie befinden, herauskommen können. Die Konsequenz daraus ist allerdings, dass Tiere sich auch wieder unter der Folie verstecken können. Daher ist die Abdeckung mindestens 2 m über den eigentlichen Eingriffsbereich hinaus auszulegen. Anfang Mai kann mit der Sanierung begonnen und die Folien dabei abschnittsweise (ca. 3 m Abschnitte) entfernt werden.

4 Bewertung der Ausgleichsmaßnahme

Sanierungen von Trockenmauern können als Ökokontomaßnahme anerkannt werden, falls die Sanierung über die üblichen Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen hinaus geht. Zur Bewertung der Sanierung von Trockenmauern ist Herstellungskostenansatz anzuwenden¹. Dieser ist für kleinflächige Maßnahmen mit großer Flächenwirkung vorgesehen und bei der Vergütung entsprechen in der Regel 1€ Maßnahmenkosten 4 Ökopunkten. Es ist allerdings zu beachten, dass die Herstellungskosten in einem adäquaten Verhältnis zum voraussichtlich erzielbaren Aufwertungsgewinn stehen müssen. Nach Absprache mit dem Landratsamt Heilbronn sind für die hier geplante Maßnahme bis zu 700 € Sanierungskosten pro m² anerkennungsfähig und es können für 1 € Maßnahmenkosten 2 Ökopunkte generiert werden. Bei einer Ansichtsfläche von ca. 49 m² können somit **68.600 ÖP** (49 m² * 700 €/ m² * 2 ÖP/m²) erzeugt werden. In der Tabelle im Anhang ist eine vorläufige Kostenschätzung für die einzelnen Leistungen dargestellt.

5 Rechtliche Sicherung der Maßnahme

Zur Durchführung und der dinglichen Sicherung der Maßnahme wird ein Vertrag mit der Gemeinde und den Grundstückseigentümern geschlossen.

6 Fazit

Im Rahmen des Bebauungsplans „Unteres Feld“ in Abstatt kommt es zu Eingriffen in Natur und Landschaft, die nur teilweise innerhalb des Planungsgebiets kompensiert werden können. Um Teile des entstehenden Kompensationsdefizit von 477.580 Ökopunkten auszugleichen, plant die Gemeinde Abstatt die Sanierung von zwei Trockenmauerabschnitten auf dem Nähernberg in Untergruppenbach, OT Unterheinriet. Der Nähernberg. Dadurch kommt es zu einer Aufwertung des bestehenden Biotops, zur Sicherung von hochwertigen Lebensräumen von Pflanzen und Tieren und der Vernetzungsfunktion dieses Biotoptyps sowie zur Erhaltung einer bestehenden, wertvollen Kulturlandschaft. Durch die Sanierung der Trockenmauerabschnitte können über den Herstellungskostenansatz 68.600 ÖP generiert werden. Dadurch kann der Eingriff teilweise ausgeglichen werden.

¹ Ökokonto-Verordnung (ÖKVO) vom 19.12.2010

7 Anhang

Kostenschätzung zur Sanierung der Trockenmauern auf den Flst.-Nr. 8612 und 8596 bis 8599, Gemarkung Unterheinriet, Hinweis: die Kostenschätzung beläuft sich auf 27 lfm und 1,8 m Höhe der Trockenmauer

Position	Leistung	Gesamtpreis netto [€]
1.	Vorarbeiten und allgemeine Arbeiten	3.000,-
2.	Flächenvorbereitung / Vergrämung	4.000,-
3.	Bautechnische Bodenarbeiten	8.500,-
4.	Mauerwerksarbeiten, inkl. teilweiser Steinaustausch	30.000,-
5.	Vegetationstechnische Bodenarbeiten	1.200,-
6.	Vegetationsarbeiten	400,-
7.	Planungskosten	8.000,-
	Gesamtkosten netto	55.100,-
	MwSt. 19%	10.469,-
	Gesamtkosten brutto	65.569,-